



Rummelsberger
Bruderschaft

Berichte zum Bruderschaftstag 2025

Inhaltsverzeichnis

Bericht des Brüderseniors	3
Bericht zum Haushalt der Brüderschaft	12
Bericht des Leiters des Brüderhauses	17
Bericht des Brüderschaftsrates	22
Bericht des Ausschusses für Frauenfragen	26
Bericht des Friedensbeauftragten	31
Zahlen der Brüderschaft	33

„ich weiß, dass mein Erlöser lebt, und als der Letzte wird er über dem Staub sich erheben. Wenn auch mein Leib verwest, so wird dies mein Auge Gott doch schauen und er wird mir nicht fremd sein.

Danach sehnt sich mein Herz in meiner Brust..“

(Hiob 19, 24-27)

Liebe Frauen, liebe Männer, liebe Brüder,

seit dem letzten Brüdertag in Rummelsberg ist viel geschehen in der Welt. Dinge, von denen wir nicht gedacht hätten, dass sie uns so einmal begegnen werden.

Die Länder Europas erleben einen politischen Rechtsruck, den niemand mehr für möglich gehalten hätte. Gedanken werden wieder offen geäußert, die wir für überwunden gehalten haben. Bündnisse, die als unerschütterlich galten, sind in einer Nacht zerbrochen und damit die Gewissheiten, die mit ihnen verbunden waren. Unvorstellbare Summen werden in die Aufrüstung gesteckt und bei den Schwachen eingespart. Die Auswirkungen des Klimawandels sind nicht mehr abstrakt, sondern auch bei uns spürbar.

Die Sehnsucht ist überall zu spüren, dass die Dinge wieder so werden mögen, wie sie einmal waren. Es bleibt zu befürchten, dass diese Sehnsucht sich nicht erfüllen wird. Und das ist gut so, denn unsere Sehnsucht muss sein, dass es besser wird. Dass unsere Gesellschaft sich weiterentwickelt – dass der Mensch sich weiterentwickelt zu dem als der er eigentlich geschaffen ist. Gottes Ebenbild.

Christlicher Gemeinschaft kommt in solchen Zeiten besondere Bedeutung zu. Sie unterliegt den Einflüssen und Gegebenheiten der Welt und kann doch Zeichen setzen, dass es andere Wege des Miteinanders gibt. Hoffnungszeichen.

Berufsgruppenvertretung der Diakone und Diakoninnen (BGV-DD)

Der Entwurf einer Ordnung für die Berufsgruppenvertretung der Diakone und Diakoninnen, der von einer Arbeitsgruppe aus Mitgliedern des Brüderschaftsrates, des Vertrauensrates, des RDD sowie je einem Mitglied der Kirchenbeamtenvertretung und des Verbands kirchlicher Mitarbeitender (VKM) erarbeitet wurde, konnte im Herbst 2024 zur Abstimmung gebracht werden. Beide Gemeinschaften stimmten dem Entwurf mit großer Mehrheit zu. Im Anschluss konnte die Wahl für die ehrenamtlichen Vertreter und Vertreterinnen durchgeführt werden. Erstmals haben die Mitglieder beider Gemeinschaften gemeinsam ihre Vertreter*innen gewählt. Zeitnah konnte dann die Stelle des Sprechers/der Sprecherin ausgeschrieben und besetzt werden. Bruder Stefan Helm wird für die nächsten Jahre diese Position innehaben und gemeinsam mit Ältester und Senior im Geschäftsführenden Ausschuss die Arbeit der BGV-DD voranbringen.

Finanzierung der Ausbildung von Diakonen und Diakoninnen

Die Ausbildung der Diakone und Diakoninnen finanziert sich aus Mitteln der ELKB, des Rummelsberger Diakonie e.V. und der Brüderschaft. Im Zuge des Wechsels der Verwaltung der dienstrechtlichen Belange der Diakone und Diakoninnen an die Landeskirche wurden auch die bestehenden Vereinbarungen mit der ELKB über die Finanzierung der Ausbildung angepasst. Die langwierigen Verhandlungen konnten Ende des Jahres 2024 zu einem Abschluss gebracht werden.

Es wurden insgesamt fünf Vereinbarungen geschlossen.

1. Das Studienzentrum in Rummelsberg wird als zentraler Standort für das Diakonikstudium nicht weiter benötigt. Bei der letzten Reform der Ausbildung wurde bereits das einjährige Grundseminar aufgegeben, das vollständig in Rummelsberg stattfand. Die Ausbildung erfolgt seither, bis

auf einige wenige Veranstaltungen, in Nürnberg an der Evangelischen Hochschule Nürnberg (EVHN). Räume in der ehemaligen Diakonenschule, die bisher für die Ausbildung der Diakon*innen genutzt wurden, werden nicht mehr benötigt. Die ELKB finanziert das Diakonikstudium an der EVHN direkt.

2. Die ELKB unterstützt die gemeinschaftliche Ausbildung mit einer Personalstelle, 20.000,00 Euro Sachkosten und 100.000,00 Euro Pauschalzuschuss für das Wohnen der Studierenden. Rummelsberg verpflichtet sich, mindestens eine halbe Stelle für die Studierendenbegleitung zu finanzieren. Die Brüderschaft bezuschusst die gemeinschaftliche Ausbildung mit 48.000,00 Euro.
3. Die Diakoninnengemeinschaft erhält einen Aufbauzuschuss von der ELKB der sich alle zwei Jahre um die Hälfte reduziert bis er im Jahr 2035 ganz ausläuft.
4. Die ELKB erhält die Berechtigung die Datenbank der Rummelsberger Gemeinschaften zu nutzen, so lange bis im Landeskirchenamt eine Alternative aufgebaut wurde.
5. Die Personalentwicklung der ELKB für die Diakon*innen wird in Rummelsberg verortet.

Der Bereich der Ausbildung verzeichnet mit den neuen Vereinbarungen ein Defizit in Höhe von rund 360.000,00 Euro. Das Defizit wird vom Rummelsberger Diakonie e.V. getragen.

Friedensbeauftragter der Rummelsberger Brüderschaft

Die Mitglieder des Arbeitskreises Frieden haben während der Konventsrunden, in vielen Einzelgesprächen, über das Brüderschaftsblatt und im Rudi#Chat für Spenden für eine/n Friedensbeauftragte/n in der Brüderschaft geworben. Viele Mitglieder unserer Brüderschaft haben sich für eine Förderung entschieden und unterstützen das Anliegen der Gruppe. Auch der Förderverein der Gemeinschaften leistet einen Beitrag. Da es trotzdem nicht ganz reicht, hat der Brüderschaftsrat den Entschluss gefasst den geringen Restbetrag auszugleichen, um diese Stelle endlich einrichten zu können. Am 01.02.2025 hat

Bruder Vincenz Büchs seinen Dienst begonnen und gibt an diesem Brüderschaftstag zum ersten Mal einen Bericht. Die Stelle ist am Büro der Brüderschaft angeschlossen. Das Engagement der Brüderschaft für den Frieden wird sowohl vom Rummelsberger Diakonie e.V. als auch von der Gemeinde Schwarzenbruck begrüßt. Letztere hat sich auf Bestreben der Brüderschaft hin der Initiative „Bürgermeister für den Frieden“ angeschlossen und sich zur Atomwaffenfreien Zone erklärt.

Konventsrunde 2025

Am 07. Mai fand in Rosenheim der letzte Konvent in diesem Jahr statt. Die Beteiligung an den Konventen war ähnlich wie im letzten Jahr. Insgesamt nahmen etwa 360 Menschen an den Konventen teil. Die Themen waren sehr vielfältig und reichten von einer theologischen Auseinandersetzung mit der aktuellen Weltlage über das Thema „Frieden“ bis hin zu einem bunten Workshoptag unter der Überschrift „Auf dem Prüfstand“. Es war immer schön, die Freude der Teilnehmenden über die Begegnungen zu erleben.

Die „Berichte aus Rummelsberg“ wurden wieder in einer offenen Form, nämlich als Gespräch angeboten, mit anregenden Diskussionen und großer und sehr lebendiger Beteiligung.

Befragung Brüderschaft

Auf dem Brüdertag 2022 in Rummelsberg hat die Brüderschaft beschlossen eine Initiative des Arbeitskreises Zukunft aufzunehmen. Der Brüderschaftsrat hat die vom Arbeitskreis vorgeschlagene Befragung zur Beteiligung und zur Zufriedenheit in der Brüderschaft beim Institut für Praxisforschung der Evangelischen Hochschule in Nürnberg in Auftrag gegeben, die dann im Jahr 2024 durchgeführt wurde. 397 Mitglieder der Brüderschaft haben sich an der Befragung beteiligt. Das ist nach Aussage der Hochschule ein guter Rücklauf.

Die Bewertung der verschiedenen Aspekte brüderschaftlichen Lebens waren sehr positiv. Selbst die schlechtesten Bewertungen waren immer noch im positiven Bereich. Der Brüderschaftsrat hat eine Arbeitsgruppe eingerichtet mit dem Ziel die Rückmeldungen aus der Befragung noch einmal vertieft zu betrachten, insbesondere die kritischen Rückmeldungen. Ziel ist es zu schauen, wie wir das Gute erhalten können, und in den Bereichen, wo es kritische Sichtweisen gibt, zu prüfen ob es Handlungsbedarf gibt.

Finanzen Brüderschaft

Siehe gesonderter Bericht

Lebensort Rummelsberg

Der Neubau des Wichernhauses in Rummelsberg durch die Sana Kliniken schreitet zügig voran. Mit dem Neubau wird sich auch die Aufgabenstellung von einer rein orthopädischen Versorgung hin zu ergänzenden Angeboten verändern.

Das Rummelsberger Jahresfest war wieder ein voller Erfolg. Landesbischof Christian Kopp konnte für die Predigt im Festgottesdienst gewonnen werden. Erfreulicherweise wird der Tag zunehmend von Familien mit Kindern genutzt. Die Teilnehmerzahl dürfte wieder bei über 10.000 gelegen haben

Am 21.06.2025 wurde wieder ein Open-Air-Musikfestival von den Studierenden der beiden Gemeinschaften in Rummelsberg durchgeführt unter dem Namen RUFÉ. Es wurden noch mehr Menschen als im Vorjahr erreicht, als es zum ersten Mal durchgeführt wurde. Es ist erstaunlich zu sehen, was die jungen Menschen auf die Beine stellen und wie professionell alles organisiert ist.

Seit dem 02.08.25 ist das Rummelsberger Café wieder belebt und zwar mit einer Eisdiele, die natürlich auch Kaffee ausschenkt und Backwaren anbietet. Wir hoffen, dass die Nachfrage so ist, dass sich das Angebot in Rummelsberg

halten kann. Die Räume der ehemaligen Bäckerei wurden an einen Bäcker verpachtet, der seine Produkte auf umliegenden Märkten anbietet. Die Eisdiele wird zukünftig auch Produkte der Bäckerei anbieten.

Unsere Brüder in Tanzania – Faraja

Die kleine Brüderschaft in Tanzania entwickelt sich weiterhin erfreulich. Im Oktober werden 13 junge Brüder zu Diakonen ordiniert. Ja, ordiniert, denn anders als in Deutschland werden Diakone in Tanzania ordiniert und nicht eingesegnet.

Mittlerweile gibt es in vielen Dekanaten Diakone, die dort den Auftrag haben diakonische Angebote zu koordinieren, aber auch zu initiieren. Der Kirche hat großen Bedarf an ausgebildeten Diakonen, weil sie die diakonische Arbeit deutlich ausbauen will. Ähnlich wie bei uns, wird diakonische Arbeit in Tanzania sehr geschätzt, obwohl der Einfluss der verfassten Kirche deutlich zurückgeht.

Vor Jahren hat Faraja begonnen Tagesstätten für Menschen mit geistiger Behinderung in den Dörfern zu aufzubauen. Diese Tumaini (Hoffnung) Zentren erfreuen sich großer Nachfrage und werden in der Regel von Diakonen geleitet, die dafür eine besondere Ausbildung durchlaufen haben. Zunehmend erkennt auch der Staat den Wert der Angebote und beginnt sich hier zu engagieren.

Nach wie vor lebt Faraja zu einem großen Teil von den Erträgen der Landwirtschaft. Mit dem Anbau von Avocados, Kaffee, Gemüse und Mais sowie der Milchwirtschaft gelingt es den Brüdern den Betrieb des Zentrums aufrecht zu erhalten. Gleichwohl wird Faraja auch weiterhin auf unsere Unterstützung angewiesen sein.

Das Feuerkinderprojekt feiert in diesem Jahr sein 25 jähriges Jubiläum. Im Rahmen eines Gottesdienstes und bei einem kleinen Empfang soll dies gefeiert werden. Ein Buch über die Arbeit des Projektes ist in der Rummelsberger Reihe erschienen. Im Zusammenhang mit den Recherchen konnte Dr. Greif herausfinden, dass das Rummelsberger Engagement in

Tanzania seit fast hundert Jahren besteht und noch einen der ersten Brüder ausfindig machen, der damals dort Dienst tat.

Projekt Sehnsucht

Wie müsste eine Brüderschaftsordnung gestaltet sein, die Menschen begeistert, die in aller Kürze das Wesen unserer Gemeinschaft erfasst und widerspiegelt? Mit dieser Frage wollten wir uns in einer Arbeitsgruppe befassen, die in einer bisher noch nie dagewesenen Form zusammengestellt worden war. Per Computer und Zufallsprinzip hatten wir Namen von Mitgliedern unserer Brüderschaft heraussuchen lassen, die wir angesprochen haben, ob sie gemeinsam mit dem Brüderschaftsrat an diesem Prozess arbeiten wollen. Auf diese Weise fanden sich zehn Menschen, die bei einem ersten Treffen im November 2024 mit den Mitgliedern des Brüderschaftsrates und unter Anleitung eines Moderators in das Thema einstiegen.

Schnell wurde klar, es geht um viel mehr als um eine Ordnung. Auch wurde klar, dass wir alle, wenn wir von unserer Brüderschaft sprechen, von einer Sehnsucht sprechen – einer erfüllten, einer enttäuschten, einer lebendigen u.v.m. So war klar, dass wir diesen Prozess „Projekt Sehnsucht“ nennen. Der Kreis derer, die sich einbringen wächst und wir arbeiten an verschiedenen Themen, die am Ende des Jahres zusammengetragen werden sollen.

Struktur

In diesem Jahr werden sechs junge Menschen (Männer UND Frauen) die Ausbildung in Rummelsberg beginnen. Wir haben damit insgesamt in der Ausbildung über alle Jahrgänge nur noch rund 50 Personen. Noch vor zehn Jahren waren es noch 150 junge Menschen in Ausbildung. Viele Aufgaben und Dienste, die über Jahrzehnte hinweg ganz selbstverständlich geleistet wurden, können mit dieser geringen Zahl von Menschen nicht mehr bewältigt werden. Die Studierenden sind

sehr kreativ und machen schon länger keinen Unterschied mehr, ob es sich um eine Veranstaltung der Diakoninnengemeinschaft handelt oder um eine der Brüderschaft – alle helfen sich gegenseitig. Trotzdem wird es nicht so weitergehen können wie in der Vergangenheit. Wir alle sind deshalb aufgerufen zukünftig zusammenzuhelfen bei Brüdertagen, Einsegnungen usw. Wir werden dazu bei den Veranstaltungen Listen veröffentlichen, in die man sich eintragen kann. Ich stelle mir das großartig vor, wenn jung und alt zusammen Dienst tun und sich so viel besser kennenlernen als durch Präsentationen oder Berichte.

Auch sonst wollen wir neue Wege gehen in der Brüderschaft und unsere Strukturen verkleinern. Der Brüderschaftsrat bringt dazu einen Vorschlag in die Diskussion der beim nächsten Brüdertag im Jahr 2026 abgestimmt werden soll. Der Vorschlag sieht als ersten Schritt eine Verkleinerung des Brüderschaftsrates vor.

Wir alle folgen unserer Sehnsucht, der Sehnsucht nach Liebe und Zugehörigkeit, nach Frieden und Sicherheit, nach Freiheit und Selbstverwirklichung, nach Sinn und Bedeutung, nach Ewigkeit. Wir tun dabei ganz verrückte Dinge und manchmal auch ganz großartige um unserem Herzen zu folgen. In einem Zitat heißt es „alle Sehnsucht trägt die Sehnsucht nach Zuhause in sich.“ Das ist es, was in dem Hiob Vers für mich zum Ausdruck kommt. Als Mitglied meiner Brüderschaft weiß ich, dass ich dabei nicht alleine unterwegs bin und dass ein klein wenig von dem großen Zuhause in meiner Brüderschaft sich jetzt schon spiegelt egal wie unvollkommen sie auch sein mag.

**„so wird dies mein Auge Gott doch schauen und er wird
mir nicht fremd sein.**

Danach sehnt sich mein Herz in meiner Brust..“

(Hiob 19, 27)

gez. Peter Barbian

Bericht zum Haushalt der Brüderschaft 2024 und 2025

Vorbemerkung: Seit dem Wechsel der Verwaltungsaufgaben im Dienstrecht an die ELKB und damit verbunden dem Wegfall der Stelle des Geschäftsführers der Gemeinschaften werden dessen Aufgaben bezogen auf die Brüderschaft vom Senior übernommen. Unser Haushalt bewegt sich in einem überschaubaren Rahmen und ist geringen Schwankungen unterworfen. Auf der Einnahmenseite ist die Gehaltsabgabe der Brüder die maßgebliche Quelle. Auf der Ausgabenseite stellen die Gehälter die größte Position dar, flankiert von Positionen die kaum zu beeinflussen sind (Versicherungen, Beiträge usw.).

Erträge:

Die Erträge setzen sich zusammen aus dem brüderschaftlichen Beitrag, der an die jeweilige Eingruppierung gekoppelt ist sowie Eigenbeiträgen zu Veranstaltungen – hier insbesondere die geistlichen Einkehrzeiten. Die Ertragssituation ist seit Jahren rückläufig. Dies liegt daran, dass immer mehr Brüder in den Ruhestand eintreten und damit einen um 25 % reduzierten Beitrag zahlen bei gleichzeitig kleineren Jahrgängen, die eingeseget werden. Diese Entwicklung wird sich verstärken, wenn jetzt zunehmend die zahlenmäßig großen Jahrgänge in den Ruhestand eintreten. Die Sterbefälle werden sich langfristig ebenfalls auswirken.

Aufwand:

Personalaufwand (Löhne und Gehälter): Die folgenden Stellenanteile werden aus dem Haushalt der Bruderschaft finanziert.

Diakon Peter Barbian	Brüdersenior	0,70
Diakon Klaus Buchner	Stv. Brüdersenior	0,30
Diakon Jochen Fleps	Referent	1,00
Karin Langguth	Verwaltung	0,75
Gerline Mühlöder	Verwaltung	0,15
Vinzenz Büchs	Friedensbeauftragter	gB

Die Personalkosten steigen in 2025 wieder, weil sich tariflichen Steigerungen auswirken

Wirtschafts- und Verwaltungsbedarf: Hinter diesen Positionen verbergen sich Ausgaben für die Unterstützung der Bruderschaft von Faraja, Kosten für geistliche Einkehrzeiten, Kosten für Konvente. Auf Beschluss des BSR wurde die Förderung von Faraja aufgrund der Dürresituation in Ostafrika befristet für 3 Jahre von 25.000 Euro/Jahr auf 35.000 Euro/Jahr angehoben. Die Einkehrzeiten wurden gut angenommen.

Außerdem werden die Kosten für Porto, Druckkosten, Brüderschaftsblatt, Reisekosten und die Beiträge (VEDD, Vkm usw.) erfasst, sowie die Kosten für den Brüdertag und den Frauentag. Hinzugekommen sind die Kosten für die Befragung der Bruderschaft die vom Brüdertag beschlossen worden war.

Zentrale Verwaltungsdienste: Unter dieser Position sind die Finanzbuchhaltung, Personal Service, IT usw. Unter dieser

Position wird auch der Zuschuss der Brüderschaft zum Brüderhaus verbucht mit 48.000 Euro.

Mieten: Um Kostenklarheit herzustellen wird für die Nutzung der Büroräume eine Miete veranschlagt.

Steuern, Abgaben und Versicherungen: Unter dieser Position verbuchen wir die Beiträge zur Sterbeversicherung und zur Unfallversicherung (Für Veranstaltungen der Brüderschaft). Die Kosten für die Unfallversicherung konnten durch Wechsel des Anbieters auf ein Drittel gesenkt werden, wirksam ab Januar 2026.

Gesamtergebnis:

Der brüderschaftliche Haushalt schließt für das Jahr 2024 mit einem positiven Gesamtergebnis ab. Allerdings kann der Haushalt nicht losgelöst von den anderen, Diakone und Diakoninnen betreffenden Bereichen betrachtet werden. Diese Bereiche sind Studienzentrum, gemeinschaftliche Ausbildung, Leitung der Diakone und Diakoninnen und Diakoninnengemeinschaft. Nimmt man diese Bereiche mit hinein in die Betrachtung ergibt sich für 2024 ein Defizit in Höhe von rund 204.000 € das derzeit vom Verein (Rummelsberger Diakonie) getragen wird. In 2025 wird dieses Defizit noch einmal ansteigen auf rund 350.000,00 Euro.

Sonstiges

Förderverein der Gemeinschaften: Der Verein hat sich unter seinem neuen Vorstand wieder neu ausgerichtet und verzeichnet wieder mehr Projektanfragen. Eine Werbeaktion

zur Gewinnung neuer Mitglieder war sehr erfolgreich, so dass auch zukünftig diakonische Projekte gefördert werden können.

Jahresgabe: Für die Sanierung der Orgel wurden 31.675 EUR mit der Jahresgabe 2024 gesammelt. Die Jahresgabe 2025 wurde für den Neubau eines Speisesaals im Rehasentrum Usa River/Tansania erbeten – bis jetzt ist schon die stolze Summe von 21.375 EUR eingegangen. Allen Spenderinnen und Spendern an dieser Stelle ein großes Dankeschön.

Stiftung: Der Brüderschaftsrat hat beschlossen unter dem Dach der Balbach-Stiftung eine Stiftung zur Förderung der Rummelsberger Brüderschaft einzurichten. Die notwendigen Mittel dafür stammen aus einer Erbschaft.

Großer Dank gilt an dieser Stelle Brigitte Szymansky, die uns die Zahlen für den Bericht zusammenstellt.

Rummelsberg, August 2025

Peter Barbian

Brüdersenior / Leiter der Brüderschaft

GB 150 - Brüderschaft

	<i>IST</i> <i>Jahr 2024</i>	<i>PLAN</i> <i>2025</i>	<i>Plan</i> <i>Jan. bis Juni 2025</i>	<i>Ist 2025</i> <i>Jan. bis Juni 2025</i>	<i>Abweichung</i> <i>Plan / Ist</i>
Sonstige Erträge	631.747	627.900	313.950	308.336	-5.614
Ertrag betrieblich	631.747	627.900	313.950	308.336	-5.614
Personalaufwand	286.249	315.370	157.685	159.218	1.533
Wirtschafts- und medizin. Bedarf	99.327	115.000	73.500	48.029	-25.471
Verwaltungsbedarf	110.446	69.620	46.060	52.850	6.790
Zentrale Verwaltung	68.115	69.940	34.970	35.245	275
Instandhaltungen	7.799	3.000	1.500	2.395	895
Mieten	13.711	13.711	6.855	5.082	-1.773
Steuern, Abgaben, Versicherungen	33.207	33.100	31.050	34.231	3.181
Abschreibungen	2.712	2.359	1.179	1.069	-110
Sonstiger Aufwand	14	100	50	11	-39
Aufwand betrieblich	621.580	622.199	352.850	338.130	-14.719
Ergebnis betrieblich	10.167	5.701	-38.900	-29.794	9.105
neutrales Ergebnis / AO-Ergebnis	2.811	0	0	30	30
Ergebnis gesamt	12.978	5.701	-38.900	-29.764	9.136

Summe GB 165/176/180/185	-217.127	-351.939	-180.588	-189.880
Gesamtbereich Diakone und Diakoninnen	-204.150	-346.238	-219.487	-219.644

- GB 150 - Brüderschaft
- GB 165 - Studienzentrum
- GB 176 - gemeinschaftl. Ausbildung
- GB 180 - Diakoninnengemeinschaft
- GB 185 - Berufsgruppenvertretung (ehemals Leitung Diakone und Diakoninnen)

Liebe Frauen, liebe Brüder,
liebe Partner*innen und Weggefährt*innen,
nach 8 Jahren schlage ich einen neuen Weg ein. Ich werde ab Oktober nicht mehr an der Seite des Brüderseniors und im Brüderhaus sein, sondern in der Klinikseelsorge am Uniklinikum Würzburg arbeiten. Nach 20 Jahren endet damit auch meine Mitarbeit bei der Rummelsberger Diakonie. Zeit für Rückblick und Ausblick.

Vor 8 Jahren war ich noch Dienststellenleiter im Haus Altmühltal in Pappenheim und Regionalleiter der Rummelsberger Dienste für Menschen mit Behinderung im Gebiet Altmühlfranken. „Warum, um alles in der Welt, wechselt man aus dieser Funktion ins Brüderhaus und in die Brüderschaftsleitung?“ wurde ich von einer jungen Diakonin kurz nach meinem Dienstantritt gefragt. Meine Antwort lautete sinngemäß: Weil ich etwas zurückgeben möchte von meinen Erfahrungen und gewonnen Überzeugungen. Weil ich in der Ausbildung daran mitwirken möchte, dass wir sprach-, ausdrucks- und handlungsfähige Persönlichkeiten hervorbringen, die als Diakone an ihrem jeweiligen Einsatzort ihren Aufgaben gut gewachsen sind. Weil mir die Zukunft unserer Rummelsberger Brüderschaft und unser diakonisches Hineinwirken in unsere Rummelsberger Dienste am Herzen liegen. Und weil ich dem Ruf folgen wollte.

Wir werden weniger

Große Worte. Die alltägliche Realität war etwas kleiner und nüchterner. In den vergangenen Jahren hat sich eine Menge verändert, einhergehend mit dem Bedeutungsverlust der Kirchen und der Erosion an Mitgliedern. Wir werden weniger, auch in unserer Brüderschaft. Die Studierendenzahlen

veränderten sich wie prognostiziert. Aktuell liegen wir bei 50 Studierenden. Neu begonnen haben in den letzten Jahren 8 (2022), 18 (2023), 11 (2024) und in diesem Jahr sind es voraussichtlich 6.

Schon 2018 haben wir das kleine Brüderhaus und damit ein „Zuviel“ an Wohnmöglichkeiten abgegeben, Anfang 2024 dann das Gemeinschaftenhaus in Nürnberg. Im Brüderhaus, Haus der Diakoninnengemeinschaft und Haus 40 stehen insgesamt 72 vermietbare Zimmer zur Verfügung. Bei durchschnittlich 50 Studierenden und auch wenn wir freie Kapazitäten an „Externe“ in Ausbildung/Studium vermieten, bleibt es doch ein Überangebot, das abgebaut werden muss. Vor der dringend notwendigen Renovierung des Brüderhauses ist zu klären, welche Gebäude b

zw. Gebäudebereiche zukünftig wie genutzt werden.

Das Richtige tun

Im Zuge der Ausbildungsreform 2020 wurde der Bildungsbereich der Gemeinschaften, neben der Fachausbildung und dem Studiengang Diakonik, als dritte Säule der Ausbildung definiert. Wir fragten und fragen uns: Tun wir das Richtige? Bewirken wir bei den Brüdern (und Frauen) in Ausbildung, was wir bewirken wollen und müssen? Worum geht es insbesondere? Was ist wirklich wichtig? Solche Fragen bewegen mich immer und darauf kommen wir auch immer wieder zurück.

Unsere Konzepte beschreiben und begründen den Bildungsbereich Gemeinschaftliche Ausbildung. Sie sind durchdacht, vernetzt, gut und wichtig. Im Mittelpunkt stehen aber nicht Konzepte, Portfolio und Workload, sondern immer die Brüder und Frauen in Ausbildung, ihre Auseinandersetzung mit Themen, Menschen und Meinungen, ihr Finden von eigenen Standpunkten und Formen von eigener Haltung, ihr Wachsen und ihre Entwicklung!

Wir sind an der Seite dieser jungen Menschen. Miteinander unterwegs zu sein, ihr Wachsen und Werden zu begleiten, ist

wundervoll. Und manchmal ist es anstrengend. Es gibt auch Reibung und Konflikte. Konflikte als Entwicklungschance zu begreifen, auf Kritik nicht stets persönlich beleidigt zu reagieren und es für möglich zu halten, dass andere Überzeugungen auch zutreffen können, ist ein Lernfeld – nicht nur für die jungen Menschen.

Der Brüderschaftsrat hat sich, zusammen mit dem Vertrauensrat der Diakoninnengemeinschaft, 2023 noch einmal intensiv damit auseinandergesetzt, worum es in unserem Bildungsbereich insbesondere geht: Um Spiritualität/Geistliches Leben, um persönliches Wachsen und Werden sowie Identifikation mit der eigenen Brüderschaft bzw. Diakoninnengemeinschaft.

Wie wird es also gelingen, dass jede*r während der Ausbildungszeit in der eigenen Spiritualität wächst und zu einer ausdrucks- und wirkungsvollen Persönlichkeit wird? Es gibt dafür keinen Zaubertrank und es braucht mehr als nur einen funktionierenden Andachtsplan. Es braucht dafür uns alle. Wir sehnen uns und suchen nach einem guten „Fahrplan“, ein einfaches, umsetzbares und wirksames Konzept, das alle mit hineinnimmt in eine spannende Entdeckungs- und Erfahrungs- und Entwicklungsreise. Wichtig ist auf dieser Reise: jede*r gestaltet und nimmt teil (Verbindlichkeit) + jede*r erlebt auch bislang unbekannte Formen (Vielfalt) + jede*r bleibt dran (Kontinuität). In einem erneuerten und verkleinerten Team sind wir mit den Brüdern und Frauen in Ausbildung auf diesem Weg.

Wonach sich mein Herz sehnt

Und ich schlage einen neuen Weg ein. In den letzten Jahren, und eigentlich in allen beruflichen und privaten Phasen, habe ich wertvolle Erfahrungen gewonnen und hat sich meine Haltung dem Leben, den Dingen und Menschen gegenüber weiterentwickelt. Mir wurden Leitungsfunktionen und „Karriere“ völlig unwichtig. Als Diakon verstand ich mich immer als Mensch an der Seite von Menschen. Meine Berufung sehe ich - als achtsamer, zuhörender und empathischer Menschenfreund - in der direkten Begegnung und in der Begleitung von Menschen in schwierigen Lebenssituationen.

Seit einigen Jahren setze ich mich näher mit Verlust Erfahrungen, Sterben und Trauer auseinander. Ich nahm privat an einer Ausbildung zum Hospizbegleiter teil und absolvierte eine Weiterbildung zum Trauerbegleiter. Seit 2022 engagiere ich mich ehrenamtlich als Hospizbegleiter im Hospiz-Team Nürnberg und seit 2023 auch als Trauerbegleiter im Trauerberatungszentrum. Vor wenigen Wochen habe ich eine Klinische Seelsorgeausbildung am KSA-Institut im Haus Tobias in Augsburg abgeschlossen.

Etwas früher als gedacht hat sich nun auch ein Weg in das Arbeitsfeld der Klinikseelsorge eröffnet. Ich werde ab dem 1. Oktober als Klinikseelsorger im Uniklinikum Würzburg arbeiten; insbesondere mit dem Schwerpunkt Kinderklinik und Kinderonkologie. Dieser Weg beinhaltet auch private Veränderungen. Wir werden einen Zweitwohnsitz in Würzburg haben, phasenweise eine Beziehung auf Distanz gestalten und (wie man meinen könnte) eine Menge Geld zum Fenster rauswerfen – aber was ist dieser finanzielle Unsinn gegen so viel Sinn?

In den vergangenen Jahren ist mir unsere Brüderschaft neu ans Herz gewachsen. Wir haben da einen Schatz! Manche wünschen sich die Gründung einer neuen Gemeinschaft, die die Brüderschaft und Diakoninnengemeinschaft ablöst. Ich sehe unsere Zukunft nicht in einer neuen Gemeinschaft, sondern in der Rummelsberger Brüderschaft. Wir können entwickeln,

wonach wir uns sehnen. Wir können uns öffnen, wenn wir das mehrheitlich wollen.

Abschließend möchte ich mich sehr herzlich bedanken: für die sehr gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Peter Barbian und dem Team Brüderschaft sowie meinen Kolleginnen und meinem Kollegen, für die engagierte Zusammenarbeit in den Gremien, mit den Frauen unserer Brüderschaft, mit vielen Brüdern! Vielen Dank für die vielfältige Kooperation und die stets große Bereitschaft, unserem Nachwuchs Einblicke ins eigene Berufsfeld und ins eigene Leben zu geben! Vielen Dank für die Wegbegleitung!

gez. Klaus Buchner

Liebe Frauen und Brüder unserer Gemeinschaft,
wir grüßen euch im Namen des Brüderschaftsrates (BSR). Wir blicken auf ein Jahr zurück in dem viele alte Themen einen Abschluss gefunden haben wie z. B. die Ordnung der BGV-DD. Wir blicken aber auch auf ein Jahr in dem wir als BSR und Gemeinschaft neue Projekte und Wege erkundet haben, wie z. B. mit dem Projekt Sehnsucht. Besonders freuen wir uns, dass wir unseren Gemeinschaftstag in seiner Form dieses Jahr wieder zusammen begehen dürfen. Wir möchten euch in unserem Bericht einen Einblick geben in die Arbeit des BSR in dieser Zeit.

Personalien und Mandate

Im März 2024 trat Bruder Thomas Steinberg aus dem Brüderschaftsrat zurück. Ihm folgte Bruder Thomas Brandl, der im Konvent 08 nachgewählt wurde. Bruder Alex Irmer wurde zur Hauptversammlung des Verbands evangelischer Diakoninnen-, Diakoninnen- und Diakonatsgemeinschaften delegiert, gemeinsam mit Bruder Sebastian Feder.

Berufsgruppenvertretung (BGV-DD)

Das Konzept und die Ordnung der BGV-DD wurden intensiv diskutiert, überarbeitet und schließlich im Jahr 2025 per Briefwahl mit großer Mehrheit angenommen. Die Wahl der Mitglieder lief bis April 2025, wobei sich 16 Personen zur Wahl stellten. In die Berufsgruppenvertretung der Diakone und Diakoninnen wurden gewählt: Joachim Baumgardt, Anne Buckel, Verionika Eicher, Matthias Krauß, Barbara Tappe.

Für das Besetzungsgremium des der Sprecherin wurden Vertreter vom Brüderschaftsrat und dem Vertrauensrat bestimmt, die gemeinsam mit den gewählten Vertretern Bewerbungsgespräche führten.

Die Arbeit des Besetzungsgremiums ist mit der Besetzung der Stelle des Sprechers durch Bruder Stefan Helm abgeschlossen. Wir wünschen ihm für seinen Dienst Gottes Segen und freuen uns sehr, dass die BGV-DD mit der Besetzung dieser Stelle jetzt Ihre wichtige Arbeit in voller Stärke aufnehmen kann.

Schutzkonzept

Ein umfassendes Schutzkonzept zur Prävention sexualisierter Gewalt wird durch den Arbeitskreis Schutzkonzept entwickelt.

Wir danken dem Arbeitskreis an dieser Stelle für seine Arbeit und sind sehr froh darüber, dass wir diesen wichtigen Punkt für unsere Gemeinschaft umsetzen konnten.

Projekt „Sehnsucht“

Aus der Überarbeitung der Brüderschaftsordnung entstand das Projekt Sehnsucht – ein geistlicher und struktureller Prozess zur Zukunft der Brüderschaft. Kernthemen sind Gemeinschaft, Sprache, Rituale und Zugehörigkeit. Verschiedene Arbeitsgruppen arbeiten an vier Schwerpunkten: Frauen, Texte, Kommunikation, Begegnungsformen.

Wir wollen allen Mitgliedern, die sich inhaltlich beteiligt haben, auch an dieser Stelle herzlich danken.

Das Projekt „Sehnsucht“ ist ein offenes Projekt bei dem Beteiligung durch jeden, der wollte, möglich war. Sicherlich werden wir auch künftig bei Beteiligungsprozessen sehr von den positiven Erfahrungen breiter Beteiligung profitieren.

Brüderschaftsordnung

Der AK Brüderordnung hat sich in diesem Jahr intensiv mit der redaktionellen Überarbeitung beschäftigt. Die Veränderungen aus dem Diakonengesetz und der Rummelsberger Diakonie e.V. haben Änderungen nötig gemacht. Wir sind dem AK sehr

dankbar, dass er mit seiner Arbeit die Ordnung jetzt auf einen Stand gebracht hat, welcher sämtliche Veränderungen der letzten Jahre entsprechend aufnimmt. Somit kann unsere Ordnung wieder auf einen neuen Stand und in Einklang mit geltendem Recht gebracht werden. Die Anträge zur Änderung der Ordnung der Brüderschaft sind euch bereits zugegangen. Sie sollen nun in den Konventen, Brüderschaftskreisen und allen anderen Treffen der Brüderschaft diskutiert werden. Mögliche Ergänzungen werden aufgenommen und die Ordnung im nächsten Jahr beschlossen.

Rummelsberger Brevier

Das Brevier, ursprünglich 1990 initiiert, wird aktuell überarbeitet, um es an die neue Ordnung gottesdienstlicher Texte und Lieder der EKD anzupassen. Ziel ist eine neue Ausgabe als Buch und digitale Version.

Auch hier vielen Dank an alle, die sich hier beteiligen und ihre Freizeit unser Brevier überarbeiten.

Regionale kollegiale Begleitung

Als Reaktion auf zunehmende Herausforderungen im Berufsalltag wird ein Modellprojekt zur kollegialen Beratung angeboten. Eine einjährige Förderung mit 3.000 Euro je Region wurde beschlossen.

Finanzen und Haushalt

Der Haushalt 2025 wurde beschlossen. Die finanzielle Lage ist und bleibt angespannt.

Hier stellt uns der demographische Wandel vor große Herausforderungen. Die Einrichtung einer hybriden Stiftung zur langfristigen Sicherung der Finanzierung wird geprüft.

Diese könnte mit den abschmelzenden Überschüssen der nächsten 10 Jahre ausgestattet werden um das Delta der

darauf folgenden 10 Jahre zu überbrücken. Das würde uns für die nächsten Jahre Planungssicherheit ermöglichen.

Allerdings wird dies notwendige Einsparungen nicht überflüssig machen.

Wir werden unserer Strukturen auch weiterhin den finanziellen Voraussetzungen anpassen müssen.

Gemeinschaftliche Ausbildung und Einsegnung

Für Kandidat*innen mit Vorbildung wird eine bessere Integration in die Gemeinschaft angestrebt. Zudem werden ab 2026 gemeinsame Einsegnungen für kommende Jahrgänge durchgeführt werden. Der Vertrauensrat und der Brüderschaftsrat haben dies in Ihrer gemeinsamen Sitzung im Juli 2025 beschlossen.

Treffen ehemaliger Hausmütter

Im August 2024 hat im Brüderhaus Rummelsberg ein Treffen von Frauen stattgefunden, die in der Vergangenheit auf so genannten „Hausmütter-Stellen“ gearbeitet haben. Auslöser für die Veranstaltung waren Berichte von einzelnen Frauen, die diese Zeit im Rückblick sehr kritisch bewerteten.

Zu diesem Treffen wurde breit eingeladen. Zum einen, da das Thema als sehr wichtig erachtet wurde. Zum anderen, da nicht eruiert werden konnte welche Brüderfrauen als Hausmütter tätig waren. Zehn Frauen konnten an der Veranstaltung teilnehmen und äußerten sich im Anschluss positiv zu diesem Treffen.

Befragung der Brüderschaft

Im Juli 2024 wurde eine Befragung zur Zufriedenheit und Beteiligung durchgeführt. Die Ergebnisse wurden im Februar 2025 vorgestellt. Um daraus Maßnahmen zu entwickeln, wurde ein Arbeitskreis eingerichtet.

Darüber hinaus sind die Ergebnisse der Befragung auch in die Arbeit der bereits bestehenden Arbeitskreise eingeflossen.

Zusammen mit dem Vertrauensrat wurde beschlossen einen gemeinsamen Arbeitskreis einzusetzen der Prüfen soll wie der Weg zu einer gemeinsamen Gemeinschaft aussehen könnte.

Schlusswort

„Wonach sehnt sich dein Herz?“ ... oder vielleicht in unserem Fall „Wonach sehnt sich unsere Gemeinschaft?“ Wir als Brüderschaftsrat freuen uns immer besonders, wenn wir hier Antworten von euch bekommen. Sei es in einzelnen Gesprächen auf Konventen oder im Brüderkreis oder vielleicht jetzt am Brüderschaftstag im Heiligenhof in Bad Kissingen. Was macht Gemeinschaft aus, natürlich das WIR, aber dieses WIR möchte mit Leben, Austausch, einander Wahrnehmen, Zuhören, usw. gefüllt werden, sonst bleibt dieses WIR doch recht belanglos und klein.

Genau wie es der Psalm 84,3 auf den Punkt bringt:

"Meine Seele verzehrt sich vor Verlangen nach den Vorhöfen des HERRN; mein Herz und mein Leib jubeln dem lebendigen Gott entgegen."

Was sind die Vorhöfe des Herrn, für uns ganz klar das WIR in jedem Moment, in dem wir Gemeinschaft erleben dürfen und unser Herz jubelt, das macht es doch aus. Gott wird lebendig in unserer Mitte, WIR gehen den Weg durchs Leben nicht allein. Gemeinschaft trägt in den kleinen Momenten zwischen Einzelnen, genauso wie in wunderschönen Veranstaltungen, wo wir zu hunderten zusammenfinden und nicht der Ort die Rolle spielt, sondern die, die ihn mit Leben füllen ... jeder Einzelne von euch!

Wir danken euch, dass wir als Brüderschaftsrat mit euch zusammen auf dem Weg sein dürfen und freuen uns auf die kommende Zeit.

Brüderschaftlichen Gruß und Gottes Segen an euch.

Rummelsberg, 28.07.2025

gez. Alexander Klee
Vorsitzender BSR

gez. Johannes Lichtebeber
stellv. Vorsitzender BSR

Liebe Frauen, liebe Männer, liebe Brüder,
seit dem letzten Frauentag ist schon fast ein Jahr vergangen, und viel hat sich ereignet, worüber es sich zu berichten lohnt. Zuerst zum Frauentag 2024 selbst: Unser Treffen wieder in Rummelsberg abzuhalten, war eine gute Idee. Viele von euch haben privat übernachtet, einige auch in Hotels in der Umgebung. Ein kleines Problem war das Hotel Anders, denn hier gibt es kein Frühstück – aber auch das konnte auf unkonventionelle Art gelöst werden. Das Brüderhaus als Veranstaltungsort hat sich bewährt und wird sicher noch häufiger in Anspruch genommen werden. Es gab einige Highlights (zum Beispiel das gemeinsame Singen mit dem plötzlichen Auftreten des Regenbogens), und auch etwas zum Schmunzeln bzw. Verbessern (zum Beispiel die Suppe, die wir vor der Ausgabe erst kräftig hätten durchrühren müssen). Die Stimmung insgesamt war ausgezeichnet, wir haben viele positive Rückmeldungen von euch bekommen.

Um es gleich vorwegzunehmen: Nächstes Jahr wird unser Frauentag wieder in Rummelsberg im Brüderhaus stattfinden. Wie beim letzten Mal sind wir auf eure Mithilfe angewiesen - alle von euch, die kommen und die Möglichkeit haben, privat (bei Freunden/Bekanntem) zu übernachten, können bei potenziellen Quartiergeber*innen schon mal den 26. - 27.09.2026 vormerken.

Letztes Jahr im November 2024 hat Edeltraud ihr Amt als Vorsitzende des Frauenbeirats aus privaten Gründen zurückgegeben. Wir haben unsere Geschäftsordnung angepasst, so dass jetzt auch eine Frau in unserem Gremium, die nicht gleichzeitig Mitglied im BSR ist, in den Vorsitz gewählt werden kann. Für die restliche Periode bis zur Neuwahl 2027 wurde mir dieses Amt übertragen. Ich möchte mich an dieser Stelle ganz herzlich bei Edeltraud für ihr Engagement als

Vorsitzende bedanken, und auch für ihre Bereitschaft, weiter bei uns mitzuarbeiten und ihre Fähigkeiten im Team einzubringen, worüber wir uns sehr freuen.

Unsere Einkehrzeit im Januar mit dem Titel „Ich sehe einen neuen Himmel“ war sehr schön – die teilnehmenden Frauen haben sich auf das Arbeiten mit den Instrumenten von Isabella La Marca eingelassen, und es kamen wunderbare Klangstücke zustande, die wir uns in einem gemeinsamen Gottesdienst am Sonntag gegenseitig zugesprochen haben. Wir waren einfach „Zur richtigen Zeit am richtigen Ort“.

Obwohl der Gemeindesaal im Rektor-Nicol-Haus ein sehr schöner Ort für ein Seminar ist, auch mit den vielen gut zu nutzenden Nebenräumen, bleibt trotzdem der Wehrmutstropfen, dass alle abends das Haus verlassen und woanders übernachten mussten. Das reißt die Gruppe doch immer wieder auseinander, und wir haben einmal mehr unser Tagungszentrum vermisst.

Die Einkehrzeit im Juli unter dem Motto „Befiehl dem Herrn deine Wege“ führte die Teilnehmerinnen auf dem oberfränkischen Jakobsweg von Lichtenfels bis Bamberg. Bei schönem Wetter wurden viele Kilometer und Höhenmeter zurückgelegt und dabei gute Gespräche geführt. Auch hier waren die Rückmeldungen durchwegs positiv.

Aus organisatorischen Gründen müssen wir leider die im Oktober geplante Einkehrzeit „Heilsames Singen“ mit Gabriele Wanger ausfallen lassen. Vielleicht können wir Frau Wanger für ein anderes Format gewinnen, oder wir planen für die nächsten Jahre nochmal neu – wir halten euch auf dem Laufenden.

Am diesjährigen Gemeinschaftstag in Bad Kissingen werden wir einen musikalischen Workshop anbieten mit dem Titel „Da ist ein Sehnen tief in mir“. Dieses Mal nicht nur für uns, sondern für alle - Männer und Frauen. Und wer weiß, vielleicht kommt ja etwas Tolles dabei heraus, was wir dann mit den anderen am Gemeinschaftstag teilen können? Wir lassen uns überraschen...

Im November, an unserer Klausur, wollen wir uns in diesem Jahr ausschließlich dem Thema „Wie kommen junge/neue Frauen in unsere Gemeinschaft“ widmen und alle damit in Zusammenhang stehenden Unterlagen, Broschüren und Seminare überarbeiten, damit alles aus „einem Guss“ ist.

Das bringt mich zum Ende des Berichts und ich möchte mich an dieser Stelle bei allen im Frauenbeirat bedanken, die mit viel Engagement und Tatkraft besprochen, geplant, umgesetzt, geschrieben und vieles in Bewegung gesetzt haben, damit wir als Team für euch da sein konnten:

Karolin Deinzer, Edeltraud Dürr, Isabella La Marca, Isabelle Lenk, Martina Makari, Katharina Röder und Michaela Schremser – und auch bei Klaus Buchner als Vertreter aus der BSL. Ihr seid klasse und es ist eine Freude, mit euch zusammenzuarbeiten!

gez. Monika Müller
Vorsitzende Frauenbeirat

Liebe Frauen und Männer unserer Gemeinschaft,

seit dem 01.02.2025 Die Stelle des Friedensbeauftragten führe ich seit dem aus. Seitdem ist viel passiert. Die Stelle widmet sich vor allem friedentheologischen, so wie friedensethischen Themen und soll für diese Angebote und Bewusstsein in der Brüderschaft und, wenn auch meist nur im übertragenen Sinne, darüber hinaus.

Außerdem dient sie der Vernetzung der Friedensarbeit der Brüderschaft mit anderen Friedensinitiativen. So bin ich regelmäßig bei den Treffen des IKF (Initiativkreis Frieden in der Landeskirche) dabei und pflege seit Kurzem auch engen Austausch mit KOKON (Arbeitsstelle für konstruktive Konfliktbearbeitung der Evang.-Luth. Kirche in Bayern). Außerdem bin ich Teil des Teams „Studentag Frieden“. Hier organisiere ich mit anderen Verbänden für die Brüderschaft einen Studentag zum Thema Frieden. Dieser findet dieses Jahr am 08.11.2025 im Eckstein in Nürnberg statt. Er wird sich vor allem dem Thema der zunehmenden Militarisierung unserer Gesellschaft und der Wehrpflicht annehmen.

Ebenfalls stehe ich im Austausch mit der Gemeinde Schwarzenbruck. Der Bürgermeister Holzammer hat sich auf Betreiben der Brüderschaft der Initiative „Bürgermeister für den Frieden“ angeschlossen.

Ich war bereits in unserer Brüderschaft beim Seniorenkreis München eingeladen und habe dort spannende Diskussionen geführt. Auch beim Konvent in Gunzenhausen habe ich zusammen mit Sigi Laugsch die inhaltliche Ausgestaltung des Konvents begleitet. Hier stellte ich einer Kleingruppe „Sicherheit neu denken vor“. Eine Friedensinitiative der badischen Landeskirche.

In der Ausbildung, zu der ich noch gehöre, halte ich Friedensandachten und diskutiere mit einigen Mitausbildungsbrüdern über die Friedensarbeit. Es gab noch

viele kleinere Projekte und es stehen noch viele an. Allem voran die Friedensdekade im November. Ich freue mich, wenn ich einige aus der Brüderschaft bei einigen Aktionen sehe. Ankündigungen kommen entweder über Rudi#Chat oder über den Wochenschluss.

gez. Vinzenz Büchs

Brüder im aktiven Dienst	394	Davon 8 Brüder im Diakonischen Dienst
Brüder im Ruhestand	324	Davon 8 Brüder im Diakonischen Dienst
Brüder in Ausbildung	31	31 Jungbrüder
Ehefrauen/-partner	544	davon 57 Diakoninnen und 5 Männer
Witwen	148	
weitere Mitglieder	27	davon 9 Gastbrüder
auf Wunsch geführt	4	keine Mitglieder, jedoch enger Bezug
Mitglieder insgesamt	1462	Stand: 31.07.2025



